

GOTTES Wege – nach Seinem Wort

Predigt über **Matthäus 2,13-23**¹

Manchmal sehen wir in unserem Leben die Spuren GOTTES und Seine Führung: Es klappt alles äußerlich und innerlich. Gebete werden erhört... Aber manchmal werden wir auch Wege geführt in Tiefen hinein oder durch Tiefen hindurch, wo wir nichts mehr verstehen. Da brechen Krankheiten auf – bei uns oder uns nahestehenden Menschen. Da geraten wir in Schwierigkeiten und Nöte. Wir sehen keinen Ausweg mehr, keine Lösung. Es gibt keine Hoffnung und bleibt nur Verzweiflung. Und dann fragen wir: Herr, warum? Wozu? Was soll das? Hast Du mich verlassen? Führst Du mich nicht mehr? Bin ich von Dir verworfen? Bin ich nicht mehr Dein Kind? Wenn Du alles in der Hand hast – das passt nicht dazu! Hast Du wirklich die Kontrolle über alles?

Bei solchen Fragen und Erlebnissen ist es gut, wenn wir uns den Weg von Jesus anschauen. Wie kein anderer war ER von GOTT geführt! Auch Seine Eltern – die waren doch von GOTT geführt – oder? Aber gewiss doch!

Ehe wir Seinen Weg weiter anschauen oder verfolgen, schalten wir noch mal „einen Gang zurück“ oder gehen noch einen Schritt vorher: Wie würden **wir** denn unsere Kinder am liebsten führen? Und wenn wir GOTT wären und hätten den Entschluss gefasst: Unseren einzigen geliebten Sohn, mit dem wir in tiefster Einheit verbunden sind, den schicken wir jetzt fort in die Welt: Wie würden wir ihn führen? ... Vermutlich würden wir alles tun, um sein Leben zu erleichtern! Wir würden alles tun, um allen Menschen klarzumachen, mit WEM sie es hier zu tun hätten! Sein Weg sollte immer sehr klar und in großer Gewissheit verlaufen! Immer sollte deutlich werden, würden wir deutlich machen: WIR regieren alles und fügen alles! – Und so eine Führung wünschen wir uns auch für unser Leben!

Aber wenn wir den Weg von Jesus genauer anschauen und betrachten, stellen wir sehr schnell fest: GOTT hat selbst Jesus nicht so geführt, wie wir es tun würden oder wie wir es uns für uns selbst wünschen würden! Und wenn ER schon Jesus nicht so geführt hat, dann uns ja sicher auch nicht...

GOTTES Wege – für uns können sie sehr verworren aussehen – und doch sind sie vollkommen! Für uns sind sie oft unklar – und doch sind sie schriftgemäß!

Versuchen wir einmal, uns in die Rolle von Maria und Josef hineinzusetzen: Maria: Sie sieht und hört einen Engel, der ihr die Geburt eines Sohnes ankündigt. War das echt? Oder eine Einbildung? Oder war das eine psychotische Erfahrung? Hat hier GOTT gesprochen? Oder eine andere Macht? Sie erfährt jedenfalls eine Bestätigung: Sie wird tatsächlich schwanger, und zwar nicht von ihrem Verlobten oder einem anderen Mann. Krisenerfahrung: Was wird jetzt? Was wird Josef sagen? Wird er mir glauben oder schafft er mich fort oder verstößt mich? Oder ob GOTT es ihm sagt? Josef will tatsächlich Maria verlassen. Aber GOTT spricht auch zu ihm. Doch gut gegangen im letzten Augenblick!

Dann der Befehl zur Volkszählung: GOTT, wie kannst Du das zulassen? Du hast doch die Zeiten, die richtigen Zeitpunkte für alles, in der Hand! Das ist doch jetzt das Blödeste,

¹ Wort für die Predigt am 1. Sonntag nach dem Christfest, Reihe I (bis 2018 Reihe III)

was passieren konnte! Dieser doofe Augustus... – Und doch: Der Geburtsort Bethlehem war schriftgemäß! Sie wären dort nie von sich aus hingegangen. Wann werden sie das verstanden haben? Aber dann war in Bethlehem kein gescheites Bett frei. Vielleicht haben sie ja dafür gebetet: Herr, wenn schon das, dann lass uns doch wenigstens ein ordentliches Quartier finden! Nichts! Ein Stall – für GOTTES Sohn! Wo ist GOTTES Fürsorge? War doch alles nur Einbildung? Hält uns GOTT oder der Teufel zum Narren? – Und doch: Es war genau GOTTES Absicht und Weg: Jesus sollte den Weg der Erniedrigung gehen – vom ersten Anfang an! Das Kreuz wird schon von Anfang an sichtbar! – Für den, der sehen kann! Die Bestätigung erhalten die jungen Eltern aber nicht von den Priestern, Theologen und Schriftgelehrten, sondern ausgerechnet von den Hirten. Würden wir uns so etwas von solchen Leuten wie sie, von einfachen Arbeitern und Bauern, sagen lassen? Maria hat ihre Worte aufgesaugt, behalten, im Herzen bewegt, schreibt Lukas.² Sie hatte das nötig! Dann noch die Bestätigungen durch Simeon und Hanna. Schließlich noch durch die Sterndeuter aus der Ferne. Aber nicht vom eigenen Volk, nicht von den Priestern und Schriftgelehrten! Ich denke: Josef und Maria hatten es nicht leicht, an GOTTES Verheißungen festzuhalten und zu glauben, dass GOTT sie in dem allen sehr speziell, weise und richtig geführt hat!

Und nun unser Predigtabschnitt. GOTT redet zum zweiten Mal zu Josef im Traum. Bei Josef hatte ER offensichtlich diese Art gewählt, sich bemerkbar zu machen und zu ihm zu reden.

An dieser Stelle möchte ich einflechten: GOTT verspricht uns nirgendwo, uns zu führen, wie wir wollen. Aber ER hat versprochen, uns zu führen, wenn wir Seine Kinder sind. Alle, die vom Geist GOTTES geführt werden, sind GOTTES Kinder, sagt die Bibel.³ Also kommt es darauf an, zu lernen, GOTT zu hören. GOTT kann auf verschiedene Art reden. Voraussetzung ist meist, dass wir uns und unser Leben GOTT zur Verfügung gestellt haben, dass wir IHM gehorchen wollen und auch die innere Stille suchen, um IHN und Seinen Willen wahrzunehmen. Dann hat ER viele Möglichkeiten: ER spricht durch Bibel, ein Wort aus der Bibel zu uns, durch Glaubensgeschwister, durch Umstände. ER spricht unter der Verkündigung, in der Seelsorge zu uns, durch innere Eindrücke und Worte, die wir empfangen, durch innere Bilder oder überhaupt Visionen, durch die Gaben des Geistes... Dass GOTT redet, ist normal! Wenn ER NUR schweigt, dann scheint etwas nicht ganz okay zu sein.

Josef hört GOTT reden. Und jedes Mal steht er auf und tut, was GOTT sagt – ohne zu diskutieren, ohne zu zögern, ganz schlicht und geradlinig! Das ist stark, finde ich! Mitten in der Nacht sagt GOTT nun: Flieht nach Ägypten! Das sind 400 Kilometer! Ich hätte da den Kanal aber restlos voll! Was GOTT da zumutet! Ohne Auto oder wenigstens Bus oder Bahn! Das hätte GOTT doch anders regeln können! Warum so? Nach Nazareth zu gehen, wäre doch viel besser! Da regierte jemand anderes. Und dort hatten die beiden ihre bekannten Leute und Nachbarn. Wären sie doch gleich dort geblieben!!! Erst nach Bethlehem, jetzt auch noch nach Ägypten! So ein Aufwand! Solche Riesen-Umwege! So viel Nöte und Unannehmlichkeiten, Ängste, Gefahren unterwegs... – Aber auch hier erfüllt sich biblische Prophetie: Sie zielte zunächst auf Israel als GOTTES Sohn.⁴ Und jetzt auf

² Lukas 2,19

³ Römer 8,14

⁴ Hosea 11,1, vgl. 2. Mose 4,22

einmal erfährt sie eine noch viel tiefere Bedeutung, die vorher wohl niemand geahnt hat. Außerdem: Die Befreiung aus Ägypten durch Mose war schon immer ein Typus, eine Art Vorbild, eine Art Muster für die Erlösung durch GOTT. Das Blut an den Türpfosten – das durch den Tod eines unschuldigen Lammes vor dem eigenen Tod verschonte, war ein Typus, eine Art Muster für die endgültige Erlösung durch das Lamm GOTTES, das die Sünde der Welt wegtrug. So kommt, so musste Jesus als der eigentliche Erlöser auch nach Ägypten! (Freiwillig wären sie dort nie hingegangen!) So wird das Alte Testament, in dem vieles schon wie vorgeschattet ist, schattenhaft vorweggenommen, mit dem Neuen Testament, mit Jesus verbunden. Ob Maria das damals schon verstanden hat? Oder erst später? Oder erst in der Gemeinde von Jesus – viele Jahre später? Oder hat es überhaupt erst die Gemeinde verstanden und Josef und Maria noch gar nicht?

Der Kindermord zu Bethlehem war eine Bestätigung für das Reden GOTTES im Traum. Die Ankündigung hat sich tatsächlich erfüllt! Ein schreckliches Geschehen! Es wird nicht gesagt, warum GOTT das zugelassen hat. Ich denke nicht, dass es GOTTES Wille war in dem Sinne, dass ER Freude daran gehabt hätte – ganz bestimmt nicht! Aber ER hat es vorausgesehen, was Herodes, dieser grausame Tyrann voller Angst, tun würde. Und ein Wort des Propheten Jeremia, das jahrelang dunkel und unverständlich in der Bibel stand, ging in Erfüllung. Wehklagegeschrei... Das geht durch Mark und Bein. Auch heute sollte es durch Mark und Bein gehen, wie viele Kinder unschuldig sterben – oft schon, bevor sie das Licht der Welt erblicken dürfen.

In Ägypten waren Jesus und Seine Eltern erst einmal sicher. Es liegt nahe, dass sie in einer der jüdischen Kolonien, z.B. in Alexandrien, Anschluss fanden an ihre Volksgenossen. Vermutlich ging es ihnen dort gut. Vielleicht konnten sie sich sogar sehr gut dort einrichten. Aber GOTT wollte nicht, dass sie dort bleiben.

So kam der nächste Befehl: Auf nach Israel! Konkreter sprach GOTT nicht! Also wohin? Wieder nach Bethlehem? Oder nach Jerusalem, ins religiöse Zentrum? Dort könnte Jesus gut wirken! Aber dort war inzwischen Archelaus eingesetzt von den Römern. Die Juden hatten alles darangesetzt, dass dieser Herodessohn nicht auf den Thron kommt! Es gab sogar heftige Kämpfe in Jerusalem deswegen! Es nützte nichts, die Römer setzten ihn trotzdem ein. Und die Juden hatten Angst vor Rache durch ihn, auch Josef. Was nun? Hat GOTT sich geirrt? Oder Josef? Ungewissheit. Wieder mal Krise. Dann endlich: Im Traum ein neuer Befehl und Klarheit von GOTT: Nach Nazareth! Zurück in dieses kleine Nest im Norden? „Nazareth“ hat seinen Namen von „Nezer“ der Spross. Und dieser Spross war in der hebräischen Bibel ein Bild für den Messias. – Und wieder geht eine biblische Verheißung, Voraussage und Ankündigung in Erfüllung!

Ist es nicht merkwürdig, wie GOTT Josef, Maria und Jesus geführt hat? Würdig zu merken? Nazareth – Bethlehem – Ägypten – Nazareth, wunde Füße, kalte Nächte, Tränen, Zweifel, Krisen, Anfechtungen, Leid – und in all dem Bewahrung und Erfüllung der Schrift?!

Wie GOTT führt: GOTTES Wege sind für uns oft verworren – und doch sind sie vollkommen! Für uns sind sie oft unklar – und doch sind sie schriftgemäß!

Wenn wir GOTTES Kinder sind, dann wird GOTT reden und uns führen. ER hat nicht versprochen, dass es Wege nach unseren Vorstellungen sind. ER hat kein bequemes Leben versprochen, in dem uns Leid erspart würde. ER hat nicht einmal versprochen, dass wir Seine Wege immer verstehen werden. Und dennoch sind GOTTES Wege vollkommene Wege. Teilweise werden wir es wenigstens im Nachhinein erkennen. Teilweise werden wir es wenigstens erkennen, wenn wir mal andere Menschen mit Durchblick, etwa in der

Seelsorge, in unser Leben schauen lassen. Worin wir gewiss sein dürfen, ist: GOTT führt uns gemäß der Heiligen Schrift, in Übereinstimmung mit der Bibel. Was die Bibel sagt, soll bei uns, in uns und durch uns Wirklichkeit werden, sichtbar werden! Das ist immer GOTTES Absicht! Nur unser Ungehorsam kann dem im Wege stehen!

Was heißt das für uns? Zunächst: Es geht nicht in erster Linie ums Verstehen. Das wäre Anmaßung! Sondern es geht ums Vertrauen und Gehorchen, auch wenn wir nicht oder noch nicht verstehen! GOTT hat alles unter Kontrolle! Auch dann, wenn wir Schweres durchmachen! Also: 1. Vertrauen und gehorchen, wenn ER redet. Daraus folgt dann vielleicht, oft später, das Verstehen. Rebellion und Ungehorsam führen jedenfalls bestimmt nicht weiter. Sondern die Klarheit kommt am ehesten dann, wenn wir vertrauen und tun, was wir von GOTT gehört haben. Wie lernen wir es, GOTTES Führung zu erkennen und ihr zu folgen? Indem wir zunächst einmal die Bibel immer besser kennen lernen. So können wir auch mehr und mehr beurteilen, ob etwas schriftgemäß ist. Und indem wir lernen, in der Stille auf IHN zu hören, auch wenn ER leise redet. Es wird trotzdem klar sein, was ER sagt. GOTT führt uns – wenn auch nicht unbedingt nach unserem „Geschmack“, sondern eben nach Seinem vollkommenen Willen, Seinem Wort entsprechend. Vertrauen wir IHM: Vor allem Verstehen und über alles momentane Verstehen hinaus. Matthäus zeigt uns: Es hat einen tiefen Sinn, was GOTT tut, was ER anweist und auch, was ER zulässt.

Vorschlag für ein Predigtlied: EG 445, 5-7

Gebet

Du, GOTT, bist ein vollkommener Vater
und führst Deine Kinder in vollkommener Weise.
Du, GOTT, bist ein lebendiger GOTT.
Du redest und kommst und schweigst nicht.
Aber wir sind oft Kinder, die rebellieren und nicht hören,
die taub sind für Dein Reden und nicht gehorchen.
Bitte vergib unsere Rebellion und heile unsere Taubheit und Blindheit Dir gegenüber!
Wir bitten um das Wirken Deines Heiligen Geistes,
der die Augen des Herzens erleuchtet und die inneren Ohren öffnet,
der Totes lebendig macht und Trägern Beine macht!
Wir danken Dir, Vater, für unser Leben und auch dafür,
dass es da Führung von Dir gegeben hat,
auch wenn wir sie nicht erkannt und anerkannt haben.
Bitte hilf uns zu unterscheiden zwischen dem eigenen Willen, Deinem Willen
und den Absichten des Feines.
Hilf uns zu unterscheiden zwischen eigenen Gedanken, Deiner Inspiration
und den Einflüsterungen des Teufels.
Wir wollen lernen, Dir neu und tiefer zu vertrauen, Du lebendiger und redender GOTT!
Wir bitten Dich für Väter und Mütter, die sich vor die Entscheidung über Leben und Tod
ihres heranwachsenden Kindes im Mutterleib gestellt sehen:
Schenke ihnen Vertrauen zu Dir und zum Leben. Segne die, die beraten.
Erbarme Dich über unser Land, in dem eine Kultur des Todes um sich greift.
Erwecke, was geistlich eingeschlafen oder entschlafen ist.
Uns allen hilf zu einem hörenden und gehorsamen und so für immer erfüllten Leben
nach Deinem Willen.